Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 18

Artikel: Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juni
Autor: Hofmann, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672318

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juni.

Heute geht das hohe Lied des „Kabispflanzens" wie eine Welle durch alle Hausgärten. Wo und wie soll gepflanzt werden? Was mit den kropfbesetzten Setzlingen anfangen? Und wie kritisch ist erst die Arbeit des Auslichtens! Ist es nicht jammerschade, wenn all die vielen Lebewesen wieder zerstört werden müssen? — Nun habe ich eben gesehen, wie Herr Binggeli mit seinem Nachbar in der Brombeerlaube verschwunden ist. Es ist schon Nacht, denn wie hätten sich sonst diese Leute von ihrer Arbeitsstätte — dem Garten — trennen können! Bis an mein Ohr dringt das eifrige Gespräch durch die Brombeerblätter hindurch.

„Denken Sie sich, Herr Stöckli, den Kabis habe ich viele Jahre hindurch unrichtig gepflanzt. Mit ängstlichen Blicken achtete ich darauf, daß der Setzling stets auf die gleiche Höhe zu stehen kam wie im Treibbeetkasten. Gerade deshalb bekam ich nie den schönen gedrungenen Kohl. Am Wurzelhals müssen sich vor allem eine ganze Menge neue Würzelchen bilden, welche nur bei einer tiefen Pflanzung entstehen können. Die größere Anzahl von Saugwurzeln kann bedeutend mehr Nährstoffe aus dem Boden aufnehmen. Weiter hat mich die Erfahrung gelehrt, daß bei zu großen Setzlingen das Blattwerk eingekürzt werden muß. Dadurch kann die Pflanze nicht allzuviel Wasser verdunsten, solange die zerstörten Wurzelballen noch nicht in der Lage sind, die Bodenflüssigkeit aufzunehmen."

„Was soll ich aber machen, Herr Binggeli, wenn der Wurzelstrunk ganz unverhältnismäßig dünn ist?"

„Werfen Sie solche Pflanzen auf dem kürzesten Wege aus Ihrem Garten hinaus, denn diese Anzeichen verraten die Schwarzbeinigkeit des Setzlinges. Nie werden Sie es erleben können, daß derartige Pflänzchen gedeihen werden, da der Pilz stets weiter um sich greift. Die Setzlinge können Ihnen auch noch nach der Entfernung dieser ‚Schwarzbeiner' ausreichen, denn Sie haben viel zu dicht ausgepflanzt. Sie müssen bedenken, Herr Stöckli, es ist Spätkabis und zudem die Sorte Amager, welche ganz beträchtliche Dimensionen annimmt. Deshalb, überschreiten Sie bei solchen Sorten die Distanz von 2/60 cm nicht. Sobald die Kulturen enger ineinander stehen, können sich die mächtigen Blätter nicht mehr richtig entwickeln, sie werden gelb und sterben ab. Da liegt dann der Gewinn dieser engen Pflanzung an einem kleinen Orte!"

„Eben kommt mir in den Sinn, daß ich in den vergangenen Tagen einen ganz glänzenden Einfall gehabt habe. Könnte nicht die starke Wasserverdunstung des Bodens durch eine Schicht Holzwolle, rund um die Pflanzen herum, stark zurückgesetzt werden? Dadurch würde doch die Arbeit des ewigen gießens etwas eingekürzt!"

„Ausgezeichnet ist die Idee, allein sie ist noch korrekturbedürftig. Anstatt Holzwolle würde ich meinerseits Stallmist oder Kompost verwenden, weil dann bei jedem Regenguß sogleich noch eine gute Düngung erfolgt. Etwas schwieriger wird sich allerdings die Mistbeschaffung gestalten. Aber — wozu hat man denn eigentlich auch einen Kompost? Dieser stellt das idealste Material für den Kleingartenbesitzer dar. Glauben Sie nicht, Herr Stöckli, daß Kompost Ihrer Holzwellenidee — so gut sie an und für sich auch ist — noch überlegen wäre?"

„Ja, über die Frage des ‚gutseins' wollen wir gewiß nicht diskutieren, aber die Angelegenheit hat einen scharfen Dorn an sich. Wie sollte ich so plötzlich Komposterde herzaubern können? Da braucht es doch ganze vier Jahre, bis sich meine wenigen Gartenabfälle endlich in Erde verwandelt haben. Dazu habe ich keine Geduld, dies weiß ich schon zum vornherein."

„Allerdings," antwortete Kaspar Binggeli mit einem überlegenen Lächeln, „dazu würde es Ausdauer und Geduld benötigen, zwei Fähigkeiten, welche bei mir ohnedies nicht im Übermaß vorhanden sind. Glücklicherweise gibt es jedoch auch beim Kompostverfahren einen ganz guten — allerdings nicht ganz ohne das notwendige Kleingeld begehbaren — Abkürzungsweg. Mit Composto Lonza oder Adco kann die Zersetzung der Gartenüberreste derart gefördert werden, daß wir bereits nach einem halben Jahr Mist und nach einem Jahr fertige Erde besitzen. Wenn man sich genau an die Vorschriften hält und die Haufen oft umgearbeitet werden, kann man sogar schon früher Erde gewinnen. Nun ist es aber inzwischen reichlich spät geworden, o diese Sommerzeit! Ich werde Ihnen sobald wie möglich gerne noch einiges über das richtige aufsetzen von Komposthaufen sagen. Bis dann haben Sie dann vielleicht auch Ihre Brombeerlaube besser aufgebunden, damit ich nach der Feierabendarbeit nicht wieder das Blut bei Ihnen vergießen muß!"

M. Hofmann.

Bücherschau.

Alfred Stückelberger: Erziehung zur Verantwortung. Verlag Gaiser & Haldimann, Basel. Preis 80 Rp.

Der Schrift liegt ein Radiovortrag zugrunde, der in unserem Volke ein überaus starkes Echo gefunden hat. Der bekannte Schierser Erzieher will mit seinen Ausführungen Eltern und Erziehern Anleitung geben, wie wir unsere Kinder zur Verantwortung erziehen können, und zeigt, wie dies eben nur denen möglich ist, die selbst bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. „So möchten wir ein verantwortungsbereites Volk werden, das mit wachem Sinn und mutigem Herzen, mit starker Hand und klarem Blick und im Gehorsam gegenüber Gott in höchster Verantwortung die Aufgaben zu lösen bereit ist, die uns die Gegenwart stellt."

Gedanken über Kultur und Lebensführung

VON DR. PAUL SCHMID

Unter diesem Titel sind die schönen Vorträge, die Dr. Paul Schmid im Studio Zürich gehalten hat, als kleine Broschüre erschienen. 48 Seiten. Oktav. — Preis broschiert Fr. 1.85

Verlag Müller, Werder & Co. AG., Zürich
Wolfbachstraße 19

Albrecht-Schläpfer, Zürich
am Linthescherplatz - (nächst Hauptbahnhof)

Wolldecken Steppdecken

Feinste Kamelhaardecken

Reisedecken, Autodecken, Teppiche, Weißwaren